



Treude & Metz · Bettfedern- und Daunenfabrik · Postfach 1463 · 57334 Bad Laasphe

Historie Federnverarbeitung

Die Federnverarbeitung existiert mindestens schon seit den Römern und den Germanen. Zunächst erfolgte die Verwertung der Federn für Füllmaterial in Bettstücken hausgemacht durch einfaches Waschen, Trocknen und Sortieren. Dies wurde während der Industrialisierung erstmalig maschinell umgesetzt, wobei die Grundprinzipien der Verarbeitung geblieben sind.

Fundierte historische Erkenntnisse belegen eine Beziehung von Gänsen und Menschen bereits seit mehr als 5.000 Jahren. Aufzeichnungen zufolge betrieben bereits die Römer und Germanen eine wohl entwickelte Gänsezucht, inklusive der Füllung von Bettstücken mit Bettfedern.

Somit hat auch die Behandlung und Bearbeitung von Federn und Daunen in einer speziellen Bettfedernindustrie bis hin zum heutigen Tag eine historische Entwicklung aufzuweisen. Dabei wurden auch in frühester Zeit die Grundprinzipien der heutigen Bearbeitungsschritte bereits beachtet.

Um die durch den Schlachtrupf stärker verschmutzten Federn zu reinigen, legte man sie in einem leinenen Beutel für längere Zeit in warmes Seifenwasser. Nach ausgiebigem Drücken und Drehen wurde dann die nasse Ware in Körbe geschüttet und erst mit warmem und dann mit kaltem Wasser gespült und anschließend getrocknet. Die Trocknung erfolgte auf dem Hausboden, wobei die Federn wiederholt umgeharkt wurden. Manchmal wurde auch Kalk in den mit Federn gefüllten, kochenden Wasserkessel zum vermeintlichen „elastisch machen“ beigegeben. Danach wurden die Federn dann gut ausgewaschen und auf dem Ofen getrocknet.

Auch die Art der Vorentstäubung und Sortierung ist bekannt. So wurden im vorigen Jahrhundert die Rohfedern in die Wälder gebracht und so lange geklopft, bis kein Staub mehr austrat. In den Anfängen der Sortierung rührte man die Federn zunächst in einem Sieb mit der Hand langsam um, um sie vom groben Schmutz zu befreien. Anschließend schüttelte man sie in einen weiten tiefen Korb und rührte mit einem stumpf abgehauenen Besen spiralförmig weiter, ohne den Boden des Gefäßes dabei zu berühren. Die guten Federn flogen, so wird behauptet, heraus und die Daunen flogen am Weitesten. Die schlechten Federn und der leichte Schmutz blieben im Korb zurück.

Die Gründung der meisten deutschen Bettfedernfabriken erfolgte in der Zeit der Industrialisierung, Mitte des 19. Jahrhunderts.

A handwritten signature in blue ink that reads "Dr. Paul-Friedrich Metz". The signature is written in a cursive style with a large, stylized initial "M" at the end.

Dr. Paul-Friedrich Metz

Copyright Hinweis: Die Rechte der Texte, Bilder, etc. gehören:
Treude und Metz GmbH & Co. KG, Königsstraße 4, 57334 Bad Laasphe.

Weiterverbreitung der Bilder ist nur mit schriftlicher Genehmigung des oben genannten Eigentümers gestattet.